

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 466.

Zeitsprecher No. 52.

Samstag, den 6. Oktober.

Zeitsprecher No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

Zur geplanten Beförderung von Pao-ting.

„Ceterum censeo, Pao-ting esse delendam.“ Dieser Ansicht sind alle Heerführer der Verbündeten in Peking, und so hat der Kriegszug gegen diese Stadt auch schon begonnen. Am 29. September ist ein starkes Expeditionscorps, welches zum größten Theil aus deutschen Truppen besteht, von Tientsin nach Pao-ting aufgebrochen, nachdem bekanntlich schon vor einigen Wochen die südwestlich von Tientsin gelegene Landschaft bis Tsinghai von Boxern gesäubert worden ist. Die jetzige, in größerem Maßstab organisierte Expedition geht auf dem schon früher genommenen Wege über Yangtsing am Kaiserkanal vor, biegt hier nach Süden ab und marschirt über Tsinghai nach Mailiang, wo der Kaiserkanal überschritten wird. Dann führt der Weg über Tsing, Tschoufien, Chahokiao und Tschepou nach Hoken, der Hauptstation zwischen Tientsin und Pao-ting. Von Hoken aus kann man auf drei Wegen nach Pao-ting gelangen. Der kürzeste führt über Pilia, Njantang und Kanyang, der zweite über Sonning, Li, Njatschon und Tsangtongpu, der dritte über Njatschon, Dumoupu, Koutchang, Tingtschou und Wanglu nach Pao-ting. Welcher von diesen drei Wegen von dem Führer des Expeditionscorps gewählt werden wird, hängt von den Nachrichten ab, die in Hoken über die Stellungen des Feindes und die augenblickliche Beschaffenheit der Wege erlangt werden.

In der beistehenden Karte ist die Marschroute des Expeditionscorps, welches in 10 Tagen Pao-ting zu erreichen hofft, bis Hoken durch eine starke Linie dargestellt, während die drei möglichen Wege von dort nach Pao-ting durch starke Strichlinien besonders deutlich hervorgehoben sind. Die Karte enthält ferner alle nennenswerten Orte (selbstverständlich auch die oben genannten), die Hauptverkehrswege, sowie die zahlreichen Flüsse und Bäche, welche das flache Land durchströmen und große Strecken in Sumpf verwandelt haben. Die Entfernung von Tientsin bis Hoken beträgt 130 Kilometer und die von Hoken bis Pao-ting auf dem kürzesten Wege 65 Kilometer.

Die Einnahme und dauernde Besetzung der Stadt Pao-ting, in welcher der Aufstand der Boxer zuerst ausgebrochen und eine große Zahl von Europäern und eingeborenen Christen dem chinesischen Fanatismus zum Opfer gefallen ist, würde das Prestige der Fremden in der Provinz Peking bedeutend vermehren und wesentlich dazu beitragen, der chinesischen Bevölkerung einen etwas richtigeren Begriff von der Macht der Kulturstaaten beizubringen. Die Verstärkung der an den verübten Greueln beteiligten Personen an Ort und Stelle durch die Truppen der Verbündeten würde natürlich auch ganz anders wirken wie die spätere Auslieferung der Schuldigen oder Bestrafung derselben durch Organe der chinesischen Regierung, welche zweifellos doch die

wahren Urheber (Beamte höheren und niedrigen Grades) entkommen lassen würde. Uebrigens ist Pao-ting auch von großer strategischer Bedeutung als Kreuzungspunkt einer ganzen Anzahl von wichtigen Verkehrsstraßen und würde für militärische Unternehmungen gegen Tientsin die natürliche Operationsbasis bilden. Aus allen diesen Gründen ist die Eroberung von Pao-ting eine politische und strategische Nothwendigkeit und die Expedition dorthin durchaus berechtigt. Hoffen wir, daß dieselbe nicht allzu große Opfer erfordern und der beabsichtigte Zweck voll und ganz erreicht werden möge.

1821: * Jenny Lind zu Stockholm, berühmte Sängerin. 1803: * Heinrich Dove zu Regensburg, Herrscher und Meteorologe (Dove'sches Gesetz der Winde), (* 4. April 1879 zu Berlin).

— Die Einstellung von Markverkauferinnen bei der Reichspost soll, da die Veruche sich bewährt haben, jetzt allgemeiner erfolgen. Die Markverkauferinnen halten nur die gängbarsten Sorten der Wertheigen vorrätig. Sie können ermächtigt werden, auch Papier und Karten, die von der Privatindustrie hergestellt sind, Ansichtskarten etc. auf eigene Rechnung selbst zu halten. In mehreren Städten beginnt man bereits dieser Einrichtung. Die Verkäuferinnen sind keine Beamtinnen, erhalten jedoch ein festes Tagelohn für den Arbeitstag.



Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Oktober.

— **Geschichtskalender.** 6. Oktober, 1894: † Nathanael Pringsheim zu Berlin, hervorr. Botaniker (* 30. November 1823 zu Wiesbaden, Schleifen). 1892: † Lord Alfred Tennyson zu Aldworth, berühmter englischer Dichter (* 6. August 1800 zu Somersby). 1891: Regierungsantritt Wilhelm II., Königs von Württemberg. 1870: Gefecht bei Saint Remy, Sieg der bairischen Brigade unter Degensfeld. 1848: Aufstand in Wien, Ermordung des k. legationärlichen Grafen Theodor von Latour. 1835: * Dr. Julius Lohmeyer zu Charlottenburg, bel. Kinderchirurgen (* zu Reife).

— Das Reichspostamt hat vor Kurzem die Entscheidung getroffen, daß gedruckte Zahlungsbestätigungen, in denen handschriftliche Höhe und Tag der Zahlung eingetragen sind, zur Beförderung gegen den Drucklocher nicht geeignet erscheinen. Solche Bestätigungen seien vielmehr als Postkarten zu behandeln. Die Entscheidung gilt sowohl für private als auch für postamtlich hergestellte Bestätigungsscheine.

— „Was kosten die Äpfel?“ Der „Cronberger Anzeiger“ bemerkt zu dieser Frage: Das ist jetzt die Tagesfrage, wo man auch hinkommt. Hier in Cronberg wird gewöhnlich ein separater Preis gemacht, denn die Äpfel sind mehr werth als irgendwo anders im Taunus. Man hört wohl, daß Äpfel abgeschossen sind für 8 Mk. loco Cronberg und man erzählt auch, daß Wagon-Äpfel viel

Fenilleton.

Der Omnibus in London.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Die große Anziehungskraft, welche die englische Metropole seit einigen Jahrzehnten auf das witzbegierige reisende Publikum ausübt, ist bekanntlich weit weniger ihrer Schönheit und den Vergnügungen, welche sie bietet, als ihren Eigentümlichkeiten zuzuschreiben, die sie von den übrigen, sich immer mehr oder weniger gleichenden Hauptstädten unterscheidet. So tragen denn auch die Londoner Verkehrsmittel einen von dem anderer Plätze ganz verschiedenen Charakter, und zwar ist dies nicht nur mit Bezug auf die Droschken, die eleganten, schnell dahineilenden zweirädrigen Hauskutschen der Fall, sondern auch betreffs der „Karossen der Demokratie“, wie man sie hier nennt, der Omnibusse. Wo anders pflegen diese Gefährte, da ihr Betrieb in den Händen einer Gesellschaft liegt, einander zu gleichen, hier jedoch, wo das Prinzip der freien Konkurrenz auch auf sie Anwendung findet, sind sie von größter Verschiedenheit, bald klein, bald groß, in allen möglichen Farben bemalt und von jeder nur denkbaren Form, dort von einer Fahne, da von einem riesigen Regenschirm überragt, welcher dem Kutscher zugleich einigen Schutz gegen die Unbilden der Witterung gewährt. Dieser letztere ist übrigens eine sehr gewichtige Persönlichkeit, der auf die Fenster der Droschken und Privatwagen mit einiger Verachtung herabsehen und höchstens den eines „Four-in-hand“ als gleichberechtigt betrachtet. Wohlgenährt, mit stark gerötetem Gesicht, den grauen oder schwarzen Cylinder auf dem Kopfe, immer mit Handschuhen und einer Blume im Knopfloch, zeigt er durch seine gravitätische Würde und ein freundlich herablassendes Wesen gegen die Passagiere, daß er sich seiner „hohen“ Stellung wohl bewußt ist. Ganz anders präsentiert sich der Kondukteur,

weil es ein junger, unbärtiger Mensch, dessen fortwährende Beweglichkeit keine Konkurrenz auskommen läßt. Derselbe muß nämlich geschwinde und wachsame sein, als dies die Pflicht der Kondukteure auf dem Kontinent ist, da infolge der freien Konkurrenz oft Omnibusse der verschiedensten Besitzer dieselbe Strecke befahren und es ihm zur Last gelegt wird, wenn nicht im Laufe des Tages eine genügende Zahl Fahrgäste den Wagen benutzte. Er ruft daher nicht nur fortwährend die Straßen an, die der Omnibus durchfahren wird, und das Endziel desselben, sondern redet auch den Vorübergehenden zu, ihn zu besteigen, ja, springt selbst herab, um sie herauszuholen.

Zwei große Gesellschaften sind es, welche das Vertrauen der Londoner am meisten genießen, die „London general Omnibus-Company“ und die „Road Car“. Neben diesen giebt es noch mehrere andere, wie „John Bull“, „Proprietors Association“ etc., sowie eine Anzahl von Omnibusen, welche nicht Gesellschaften, sondern Privatbesitzern gehören. Diese letzteren Fahrwerke erfreuen sich nicht des besten Rufes und werden gewöhnlich mit dem Sammelnamen „Piraten“ bezeichnet, weil sie für Strecken, die in den regulären Omnibusen einen Penny kosten, das Doppelte nehmen, oft nicht bis zu dem an der Außenseite angegebenen Bestimmungsorte fahren etc.

Der Londoner Omnibus ist billig oder theuer, je nachdem die Konkurrenz auf der befahrenen Strecke eine große ist oder nicht. Während man z. B. die riesige Entfernung von Charing Cross nach Liverpool Street für einen Penny zurücklegen kann, muß man häufig für eine Fahrt von 6 bis 8 Minuten deren zwei bezahlen. Da es aber natürlich diejenigen Gegenden sind, in denen der größte Verkehr herrscht, welche sich der meisten Befährte erfreuen, so ist diese Einrichtung für das große Publikum im Allgemeinen eine vorthellhafte. Die Konkurrenz bringt es auch ferner zu Wege, daß in der inneren Stadt, d. h. also, wo es viele Omnibusse giebt, die Passagiere aber auch der beschäftigten

Menschheit angehören und daher gewöhnlich eilig sind, die Wagen sehr schnell fahren, ja, es kommt nicht selten vor, daß solche von feindlichen Linien eine Art Wettlauf veranstalten, zum nicht geringen Schrecken der Passanten. Trotzdem ist das Ueberfahren hier nicht häufiger, sondern eher seltener als in anderen großen Städten, da die englischen Kosselenteu von ganz außerordentlicher Geschwindigkeit sind.

Obgleich der Engländer überhaupt auf die Aufrechterhaltung der bürgerlichen Schranken so sehr bedacht ist, wird doch der Omnibus von allen Gesellschaftsklassen, den ärmsten sowohl als den vornehmsten, benutzt, wogegen es merkwürdiger Weise als durchaus nicht common il faut gilt, mit der Tramway zu fahren, und es daher auch im Allgemeinen die ärmeren Gegenden sind, in welchen solche angelegt werden. Ebenso findet man es nicht ganz recht, wenn eine Dame das Dach des Omnibusses besteigt, obgleich durchaus bequeme Wendeltreppen zu denselben führen, doch setzen sich gar viele unserer Ladies über dieses Vorurtheil hinweg, da der Anblick von diesen fast ein ganzes Stockwerk hohen Plätzen auf das interessante Gerübe des Straßenlebens ein Genuß ist, gegen den man nie abstumpft, während eine Fahrt im Innern der meist nichts weniger als elegant ausgestatteten Wagen kaum zu den Vergnügungen gezählt werden kann.

Schließlich muß noch der kleinen Halbpenny-Omnibusse gedacht werden, d. h. in denen die Fahrt nur einen halben Penny kostet. Dieselben verkehren in der Regel von den Themsebrücken und Hauptbahnhöfen nach den wichtigsten Kreuzungspunkten der Stadt, sie haben keine Kondukteure, der Fahrpreis wird in eine kassenartige Vorrichtung geworfen, deren Mechanismus zur Aufnahme dieser kleinen Münze eingerichtet ist und den Vordruck der Aufsicht regulirt. In Berlin, wo man diese Art Omnibusse nachahmte, sollen sie sich nicht bewährt haben, hier ergeben sie sehr gute Resultate.

G. Land.

billiger hier gefordert werden. So hat Herr Paul Wolf Kopf...

- Ladenschluss. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Läden...

o. Der Obstmarkt des Landwirtschaftlichen Wanderkassinos in der 'Waldhalla'...

o. Der Weltkirkus Barnum-Bailley, welcher in den meisten Orten...

- Künstliche Brunnen. Die Niederlande scheinen gegenwärtig ein beliebter...

4. Die Kuh mit dem Strick durch die Oberlippe, bezw. der Vorfall, der sich am späten Nachmittag des 21. Juni d. J....

Schuldig machen, wollte er dem Jungen die Oberlippen durchstechen...

- Ein absolutes Verbot der Sonntags-Jagden ist rechtungsgültig. Durch Verordnung des Regierungspräsidenten...

- Ein Schwindler. Seit einigen Wochen treibt ein Unbekannter folgenden Schwindel: Er sendet an seine eigene...

- Ueber den Fall des Hahnbarts, über den wir bereits berichteten, schreibt die 'Bresl. Zeitung': 'Endlich waren die meisten guten deutschen Patrioten so weit, daß sie...

gehalten zu lassen; oder aber er wollte nur einmal sehen, wie ihm eine andere...

- 'Tagblatt'-Sammlungen. Für die arme Wittve auf dem Westerwald...

- Stadtbücherei verlost werden der Tagblöcher Michael Bido von Friedrich...

- Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Hand- schuhfabrikanten...

□ Gms, 4. Oktober. Das 16-jährige Dienstmädchen, das sich am 2. d. Mts....

* Merxhausen (Kreis Wlfingen), 30. September. Bei gebrängt voller Kirche...

△ Mainz, 5. Oktober. Abends 10 Uhr 53 am Bor mittags gegen 0 m 49...

Sport.

* Touristik. Morgen Sonntag, den 7. Oktober, führt der Rhein- und Taunus-Club...

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 7. Oktober, Nachmittags 4 Uhr: 'Francillon'...

* Eleonore Dufe, die hervorragenste dramatische Künstlerin der Zeit...

W. F. Der Gehalt und die Gehälter. Es wird uns geschrieben: Laut kürzlich gegebener Mitteilung...

als Lohn für amtliche oder berufliche Gesamttätigkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraums...

* Vom bevorstehenden Jubiläum des Gröninger Weinbaus berichtet das 'Niederschles. Tagbl.': 'Von allen deutschen Weinen...

spannigem Reisswagen mit Epheurekter und eskortiert von einem Zug...

* Verschiedene Mitteilungen. Alfred Wanderski, der für den reichsten Mann...

Eine neue Nordpol-Expedition wird von Kanada aus beabsichtigt. Die Seele...

Bei der geologischen und bergmännischen Aufnahme in der alten Adolphshöhle...

Wilhelm Scherlenzky, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, Oranienstrasse 18,

empfiehlt den geehrten Herrschaften bei Bedarf sein reichhaltiges Lager in:

Prachtwerke, Gedichtsammlungen, Klassiker-Ausgaben, Jugendschriften, Bilderbücher, Reisehandbücher und Karten, Meyer's und Brockhaus Lexikon, Schlosser, Weltgeschichte, Reclam, Universalbibliothek, Meyer's Volkabücher, Kürschner, Bücherschutz, Briefsteller, Vorträge aller Art für Weihnachten, Polterabend etc.

Musikalien für alle Instrumente, Lieder ornaten und heiteren Inhalts in jeder Stimmlage. Edition Peters, Ed. Steingraeber, Siegel's Musik. Universal-Bibliothek. Operntexte.

Abonnements- Annahme auf alle Zeitschriften wissenschaftlichen Inhalts, Mode-, Unterhaltungs- und Witzblätter, u. A.: „Die Woche“, „Die weite Welt“, „Gartenlaube“, „Dahheim“, „Gute Stunde“, „Moderne Kunst“, „Häusl“, „Rathgeber“, „Lipp, Modenwelt“, „Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen“, „Grosse Modenwelt“, „Fürs Haus“, „Elegante Damenwelt“, „Fliegende Blätter“, „Lustige Blätter“, „Dorbarbier“ etc.

Kalender 1901: „Lührer Hinkende Bote“, „Kaiserkalender“, „Evang. Gustav-Adolf-Kalender“, „Dahheim-Kalender“, „Gartenlaube-Kalender“.

Ansichtskarten in allen Preislagen. Neu: Stolze's Ansichtskarten von Wiesbaden mit Versen. 18370

Postmarken für Sammler!!!

Kataloge gratis u. franco. Nicht auf Lager Befindliches wird prompt u. schnell besorgt.

CHAMPAGNE

SÖHNLEIN



„CARTE BLANCHE“

NIEDERLAGE:
August Engel, Wiesbaden,
 Hoflieferant in- u. ausländischer Höfe.
 Haupt-Geschäft: Taunusstrasse 12/14,
 Zweig-Geschäft: Wilhelmstrasse 2,
 Ecke der Rheinstrasse.

Gardinen

in grosser Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

- en gros. **1. Voigtländisches Gardinen-Lager,** en détail.
- 2. Bärenstrasse 2.**

Hotel Westfälischer Hof.

Für Hochzeiten und Familien-Festlichkeiten halte ich meinen elegant eingerichteten Saal mit Nebenräumen bestens empfohlen. 11374

Achtungsvoll **A. Vogel.**

In beinahe **jedem Hause**

wird jetzt nur noch Krebs-Wichse geführt, denn sie giebt den schönsten Glanz. Ebenso erfreut sich auch Krebs-Fett allgemeiner Beliebtheit, da es das Leder erhält und wasserdicht macht.

18631

Gardinen und Rouleauxstoffe

in weiss und crème, zur gute Qualitäten, neueste Muster sowie

Restparthien von 1-3 Fenstern

zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt 18126

Wilhelm Reitz,

22. Marktstr. Marktstr. 22.

Turn-Verein.

Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über den Areststurztag. 2. Vereins-Angelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen erlucht F 417 Der Vorstand.

Delgemälde, moderne, außergewöhnlich billig zu verkaufen Taunusstrasse 40, Laden.

Handschuhe, Hosenträger, selbst verfertigte, empf. bill. Preis 10807 Sirensch, Kirchgasse 18.

Eiserne Bettstellen, Eiserne Waschtische, Email. Waschlagnituren in gross. Auswahl empfiehlt billigst 12990

M. Frorath, Kirchgasse 10, Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen. Fenster und Türen zu verl. 12677 Jean Martin, Langg. 47.

M. Rosenthal,

Kirchgasse 7,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Bäckerei - Maschinen

und

sämtlichen Bäckerei-Bedarfsartikeln,

sowie

Landwirthschaftlichen, Haushaltungs- und Nähmaschinen

jeder Art zu billigsten Fabrikpreisen.



Vom 6.-8. Oktober stelle ich einen grossen Transport **Russischer Pferde u. Poms** auf dem Pferdemarkt in Frankfurt a. M., Stall XXI, zum Verkauf **S. Neuberg, Berlin.**

Herren-Confection.

Eleganter Sitz.

Billige feste Preise vorgedruckt.

Beste Verarbeitung.

Anfertigung nach Maass.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

18617